

# Zweitveröffentlichung



Schweiger, Hannes; Reitbrecht, Sandra; Müller, Beatrice

## DaZ-Studienmöglichkeiten für Lehramtsstudierende in Österreich mit besonderer Berücksichtigung des Verbunds Nord-Ost

Datum der Zweitveröffentlichung: 08.06.2026

Verlagsversion (Version of Record), Beitrag in Sammelwerk

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-115501x

### Erstveröffentlichung

Schweiger, Hannes; Reitbrecht, Sandra; Müller, Beatrice (2024): DaZ-Studienmöglichkeiten für Lehramtsstudierende in Österreich mit besonderer Berücksichtigung des Verbunds Nord-Ost, in: Julia Ricart Brede, Diana Maak, und Sibylle Draber (Hrsg.), Deutsch als Zweitsprache als Studienfach für Lehramtsstudierende : Konzeptionen, Erfahrungen und zentrale Fragen, Berlin ; Lausanne: Peter Lang, S. 65–84.

### Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt das deutsche Urheberrecht.

Hannes Schweiger / Sandra Reitbrecht / Beatrice Müller

# DaZ-Studienmöglichkeiten für Lehramtsstudierende in Österreich mit besonderer Berücksichtigung des Verbunds Nord-Ost

**Abstract:** The article examines the current teacher education curricula in the North-Eastern region of Austria (Vienna and Lower Austria) from the disciplinary perspective of German as a second language teaching and plurilingual education. We discuss the results of this analysis by considering three main aspects: firstly, the revisions made to the current curricula in Austrian schools, which were substantial by January 2023; secondly, the increasing linguistic diversity observed in Austrian classrooms; thirdly, the competence models for teaching in linguistically diverse settings. Finally, we highlight the necessary revisions to the teacher education curricula in Austria to ensure comprehensive qualification for future teachers and contribute to addressing issues of inequality and discrimination within the school system. In this regard, we rely on empirically derived recommendations for the education system, as well as national and international guidelines and principles such as the Viennese recommendations for language policy (2022) or recommendations for plurilingual and intercultural education by the Council of Europe, along with the framework for plurilingual didactic competences (COMPASS).

**Keywords:** teacher education in Austria, German as a second language teaching, multilingual schools, plurilingual education, curricula for teacher education

**Schlagwörter:** Lehrer:innen-Bildung in Österreich, DaZ-Unterricht, mehrsprachige Schulen, mehrsprachige Erziehung, Curricula für Lehrer:innen-Bildung

## 1 Einleitung

In diesem Beitrag skizzieren wir zunächst die Studienmöglichkeiten für Deutsch als Zweitsprache (auch kurz: DaZ) und sprachliche Bildung (kurz: SB)<sup>1</sup>

---

1 Wir verstehen sprachliche Bildung im Sinne einer durchgängigen Sprachbildung, die alle Fächer und Sprachen bei der Aneignung von Bildungssprache(n) mitdenkt und Kooperationen zwischen den an Bildungsprozessen beteiligten Personen(gruppen) anstrebt (vgl. Gogolin / Lange 2011; vgl. auch die aktuelle Diskussion von themenbezogenen Grundbegriffen in Becker-Mrotzek et al. 2023). Zugleich verwenden wir den Begriff im Beitrag aber auch mehrfach zur Bezeichnung der entsprechenden

im Rahmen von Lehramtsstudiengängen im Verbund Nord-Ost (Österreich), in dem mehrere Universitäten und Pädagogische Hochschulen in Wien und Niederösterreich in der Lehrer:innen-Bildung kooperieren. Der Unterscheidung zwischen DaZ und SB liegt die Annahme zugrunde, dass Schulsysteme ausgebildete Expert:innen für Zweitspracherwerb und -didaktik im Kontext von Mehrsprachigkeit benötigen, zudem aber alle Lehrenden eine Basisqualifikation zur Befähigung von (Fach-)Unterricht in sprachlich heterogenen Klassen im Rahmen eines Lehramtsstudiums erwerben sollten. Wir beziehen uns für die Ausführungen im vorliegenden Beitrag auf die Curricula jener drei Institutionen, an denen wir im Verbund tätig sind (Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien / Krems [kurz: KPHW/K], Pädagogische Hochschule Wien [kurz: PHW] und Universität Wien [kurz: UW]), und beschreiben im Zuge dessen auch generelle Rahmenbedingungen für Studiengänge der Lehrer:innen-Bildung in Österreich. In einem zweiten Schritt diskutieren wir den Status quo vor dem Hintergrund bestehender DaZ- / SB-Kompetenzprofile, sprachlicher Heterogenität in österreichischen Schulen und aktueller Lehrplanbestimmungen und skizzieren in einem dritten Schritt mögliche Veränderungspotenziale. Diese leiten wir zwar unmittelbar aus der Auseinandersetzung mit den Curricula an den Institutionen im Verbund Nord-Ost ab und sie sind aufgrund möglicher zeitnaher Überarbeitungen der Curricula für diese auch besonders relevant. Dennoch versuchen wir, die Ausführungen so weit von den standortspezifischen Rahmenbedingungen zu abstrahieren, dass sie auch Anhaltspunkte für die Diskussion um eine angemessene Lehrer:innen-Bildung für DaZ bzw. SB an anderen Institutionen bieten.

## **2 Status quo: Studienanteile mit Schwerpunkt DaZ / SB in Lehramtsstudiengängen im Verbund Nord-Ost**

Die Aufgaben der Lehrer:innen-Bildung sind zwischen den o.g. Institutionen so verteilt, dass die Ausbildung von Primarstufen- / Volksschullehrenden (Schulstufen 1 bis 4) den Pädagogischen Hochschulen zukommt,<sup>2</sup> während für die

---

Studienschwerpunkte im Primarstufenlehramtsstudium. Die Analyse wird dazu allerdings offenlegen, dass der Begriff in diesem Verwendungskontext breiter zu fassen ist und auch z.B. deutschdidaktische Studieninhalte umfasst.

- 2 Darüber hinaus liegen im Bereich der Ausbildung auch Studiengänge zur Qualifizierung für die Berufsbildung in der Sekundarstufe sowie Studiengänge für den Bereich der Elementarpädagogik im Aufgabenspektrum der Pädagogischen Hochschulen. Ebenso spielen sie in Österreich eine zentrale Rolle bei der Konzeption und

Ausbildung von Lehrenden allgemeinbildender Fächer in der Sekundarstufe (I und II; Schulstufen 5 bis 12/13) Universitäten und Hochschulen innerhalb des Verbunds zusammenwirken. Als genereller Befund ist vor einer detaillierteren Darstellung der Studienmöglichkeiten festzuhalten, dass sich Absolvent:innen der genannten Institutionen aufgrund von Wahlmöglichkeiten bei Schwerpunkten und Lehrveranstaltungen im Studium individuell in sehr unterschiedlichem Ausmaß mit DaZ- / SB-relevanten Inhalten auseinandersetzen. Auf diese grundlegende Problematik haben bereits Schrammel-Leber et al. (2019, S. 183) in ihrer Analyse der Curricula für die Lehramtsstudien für die Primarstufe an Pädagogischen Hochschulen in ganz Österreich hingewiesen.

## 2.1 Lehramt Primarstufe

Für das Lehramtsstudium für die Primarstufe im Verbund Nord-Ost wird diese Varianz dadurch hervorgerufen, dass im Bachelorstudium (8 Semester, 240 ECTS) neben einem Grundstudium, welches bildungswissenschaftliche Grundlagen, Pädagogisch-Praktische Studien sowie Primarstufenpädagogik und -didaktik umfasst, mehrere Wahl(pflicht)module angeboten werden und zudem die Wahl eines Studienschwerpunkts im Ausmaß von 80 (vgl. PHW 2019a, S. 28) bzw. 60 ECTS (vgl. KPHW/K 2021, S. 5) vorgesehen ist. An beiden Institutionen gibt es im Rahmen dieser Spezialisierungen ein Angebot zu DaZ / SB. An der PHW ist dies einer von fünf wählbaren Schwerpunkten (vgl. PHW 2019a, S. 7–8), an der KPHW/K einer von zehn (vgl. KPHW/K 2021, S. 5–6). Auf Ebene der Masterstudiengänge Lehramt Primarstufe werden diese Studienschwerpunkte nicht fortgeführt. Betrachtet man zunächst das Grundstudium einschließlich etwaiger Wahl(pflicht)module, so entfällt nur ein (sehr) kleiner Anteil der Studieninhalte auf DaZ / SB. An der PH Wien ist im Curriculum für das Bachelorstudium ein bildungswissenschaftliches Modul zu Diversität, Intersektionalität und Inklusion im Bildungskontext (5 ECTS) vorgegeben, in dem Mehrsprachigkeit als eine Diversitätsdimension Berücksichtigung findet (vgl. PHW 2019a, S. 82–83). Ergänzt werden kann dieses Pflichtmodul um ein thematisch anschließendes Wahlpflichtseminar zur Diversitätsdimension Migration und Mehrsprachigkeit mit einem Umfang von 1,67 ECTS (vgl. PHW 2019a, S. 121–122). Zudem absolvieren Studierende im Rahmen ihres Pflichtprogramms ein Seminar zu Interkulturalität und Mehrsprachigkeit (2,5 ECTS). Darüber hinaus werden zu weiteren Lehrveranstaltungen Studieninhalte oder

Zielformulierungen im Curriculum genannt, die auf eine Berücksichtigung sprachlicher Heterogenität oder konkret auf den Einsatz sprachbewusster Unterrichtsformen abzielen (vgl. v.a. PHW 2019a, S. 99, 101, 109, 115, 117). So verfolgt z.B. eine Lehrveranstaltung zur Sachunterrichtsdidaktik u.a. das Ziel, dass Studierende „bildungsrelevante Inhalte transferieren und differenziert und sprachsensibel aufbereiten“ (PHW 2019a, S. 117) können. Im Vergleich zum bildungswissenschaftlichen Fokus an der PHW weisen die themenbezogenen Pflichtmodule im Grundstudium an der KPHW/K eine stärker linguistische und sprachendidaktische Prägung auf. Neben einem Basismodul zu Sprache (5 ECTS) mit Bildungsinhalten wie „Sprachentwicklung und Spracherwerb unter dem Aspekt sprachlicher Heterogenität“ oder „linguistische Grundlagen“ (KPHW/K 2021, S. 106–107) absolvieren Studierende eine weitere Pflichtlehrveranstaltung zu Grundlagen des Fachs Deutsch als Zweitsprache im Umfang von 3 ECTS (vgl. KPHW/K 2021, S. 186–187). Alle weiteren Studieninhalte zu DaZ / SB bewegen sich aber auch hier entweder im Bereich von Wahl(pflicht)modulen oder auf Ebene einzelner Zielkompetenzen / Bildungsinhalte in thematisch breiter angelegten Lehrveranstaltungen: So stehen zum einen drei Wahlmodule mit jeweils 2 ECTS zur Auswahl, die den mehrsprachigen (Schrift-)Spracherwerb in der Schuleingangsphase (vgl. KPHW/K 2021, S. 220–221), die durchgängige Sprachbildung (vgl. KPHW/K 2021, S. 226–227) oder den sprachbewussten Fachunterricht in sprachlich heterogenen Klassen (vgl. KPHW/K 2021, S. 230–231) adressieren. Ebenfalls im Wahlpflichtbereich verortet ist ein Praktikum inkl. Begleitlehrveranstaltung (gesamt 5 ECTS) für Studierende, die in der Sommerschule (vgl. BMBWF o.A.) unterrichten (vgl. KPHW/K 2021, S. 264–265), einem seit 2020 bestehenden Förderangebot für Schüler:innen in den letzten beiden Sommerferienwochen (ursprünglich lag der Schwerpunkt auf der Deutschförderung, mittlerweile wurde das Spektrum der Unterrichtsfächer erweitert). Weitere Studieninhalte in breiter angelegten Lehrveranstaltungen beziehen sich dem Curriculum an der PHW vergleichbar auch hier auf Aspekte sprachbewussten Unterrichts oder die Berücksichtigung sprachlicher Heterogenität in unterschiedlichen Lehr- / Lernsituationen (vgl. KPHW/K 2021, S. 118–119, 135–136, 172, 203–204, 222–223). Für die entsprechenden Masterstudiengänge lassen sich knapp gesagt DaZ- / SB-bezogene Studieninhalte an beiden Institutionen in geringem Ausmaß und ausschließlich im Wahl(pflicht)bereich oder auf Ebene einzelner Kompetenzformulierungen finden (vgl. KPHW/K 2019; PHW 2019b).

Entscheidend für eine vertiefte Auseinandersetzung mit Studieninhalten zu DaZ (und SB) im Lehramtsstudium für die Primarstufe ist daher die Wahl des Studienschwerpunkts: Wählen Studierende hier einen anderen Schwerpunkt

als jenen für sprachliche Bildung an der jeweiligen Institution, so werden die wenigen im Grundstudium erworbenen Kompetenzen für DaZ / SB nur mehr in geringem Ausmaß in einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. in manchen Schwerpunkten auch gar nicht weiter vertieft (vgl. KPHW/K 2019; PHW 2019b). Ein deutlich anderes (intendiertes) Kompetenzbild ergibt sich hingegen für Absolvent:innen, die sich für die themenbezogenen Schwerpunkte zu DaZ / SB entscheiden. Zwar stehen neben Studieninhalten zu DaZ / SB im engeren Sinn auch Lehrveranstaltungen zu Englisch als Fremdsprache in der Primarstufe oder deutschdidaktischen Inhalten im Lehrprogramm, sodass nicht alle 60 bzw. 80 ECTS-Punkte innerhalb der Schwerpunkte als facheinschlägig für die hier im Fokus stehenden Belange eingestuft werden können. Dennoch erlauben mehrere themenfokussierte Lehrveranstaltungsmodulare dieses Schwerpunkts die Ausbildung eines deutlich umfassenderen Kompetenzprofils für DaZ / SB (vgl. KPHW/K 2021, S. 646–680; PHW 2019a, S. 225–252): An der KPHW/K sind insgesamt 20 ECTS für DaZ und fünf weitere für Fragen sprachlicher Bildung vorgesehen (vgl. KPHW/K 2021, S. 88–91); an der PHW lassen sich Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 14 ECTS mit einer starken Fokussierung auf DaZ / Mehrsprachigkeit erkennen, mindestens 6 ECTS entfallen auf Fragen zu Bildungssprache und sprachlicher Bildung. Darüber hinaus nehmen auch weitere Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts in ihren Studieninhalten auf Aspekte einer durchgängigen Sprachbildung Bezug, durch eine individuelle Schwerpunktsetzung kann der themenspezifische Studienumfang innerhalb des Schwerpunkts um weitere 2,5 ECTS erweitert werden (vgl. PHW 2019a, S. 225–252). Eine zusätzliche Möglichkeit der individuellen Schwerpunktsetzung besteht für Studierende beider Institutionen zudem in der Themenwahl und Fragestellung für ihre Bachelor- wie auch ihre Masterarbeit, wobei eine Absolvierung des themenspezifischen Schwerpunkts keine Voraussetzung für eine entsprechende Themenwahl darstellt.

## **2.2 Lehramt Sekundarstufe**

Für das Lehramtsstudium für die Sekundarstufe I und II (Schulstufen 5 bis 12/13) gibt es für den gesamten Verbund Nord-Ost einen einheitlichen Studienplan, der aus den Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (kurz: ABG), den Pädagogisch-Praktischen Studien und dem fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Studium besteht. Die Zulassung zum Studium erfolgt an der Universität Wien, im gemeinsamen Verbundstudium unterrichten sowohl Lehrende der Universität als auch der Pädagogischen Hochschulen. In den ABG, die für Studierende aller Unterrichtsfächer gleich gestaltet sind, ist

Deutsch als Zweitsprache nur von marginaler Bedeutung: So wird DaZ in den Querschnittskompetenzen neben Mehrsprachigkeit und Deutsch als Bildungssprache zwar genannt (vgl. UW 2022a, S. 2), in den Modulbeschreibungen dann aber nur als optional eingestuft: Im Modul 7 der ABG im BA-Studium wird in „Vertiefung 2: Inklusiv Schule und Vielfalt“ im Ausmaß von 5 ECTS folgendes Themenspektrum als fakultative Vertiefungsmöglichkeit angeführt: „Kommunikationsräume (z.B. schulische Monolingualität und Mehrsprachigkeit; Deutsch als Zweitsprache; sprachsensibler Unterricht; Medienpädagogik)“ (UW 2022a, S. 11). In den letzten Jahren wurden für dieses Modul keine DaZ-spezifischen Lehrveranstaltungen angeboten. Im MA-Studium wird DaZ in den Modulbeschreibungen der ABG nicht explizit genannt. Sprachliche Bildung findet sich in Modul 4 (4 ECTS) mit der Bezeichnung „Gestaltung inklusiver Bildungsprozesse“ als einer von vielen Aspekten von Heterogenität wieder (UW 2022b, S. 9).

Auffällig ist die Vermischung unterschiedlicher Themen und Ebenen in der Formulierung der Querschnittskompetenzen (UW 2022a, S. 2): Ziel sei es, dass die Absolvent:innen „mit Diversität (im Rahmen eines institutionellen Gesamtkonzepts) professionell umgehen“ können. Sie sollen die „Vielfalt der Lernenden für ihre Tätigkeit produktiv nutzen können“. Dies wird weiters erläutert, indem unterschiedliche Diversitätsdimensionen angeführt werden, wie etwa „Migrationshintergrund“, „Genderaspekte, besondere Bedarfe, [...] sozio-ökonomische[r] Status, Bildungshintergrund“. In diese Aufzählung wird aber auch das Handlungsfeld sprachliche Bildung gemischt, zu dem „Mehrsprachigkeit, Deutsch als Bildungssprache, Deutsch als Zweitsprache“ gerechnet werden (UW 2022a, S. 2).

Im Lehramtsstudium für das Unterrichtsfach Deutsch sind für BA-Studierende zwei DaZ-spezifische Lehrveranstaltungen verpflichtend: eine Vorlesung (4 ECTS) mit dem Titel „Deutsch in der Migrationsgesellschaft“ (UW 2022c, S. 4) und eine Übung DaZ (3 ECTS) mit dem Titel „Sprachliche Bildung und Sprachförderung“ (UW 2022c, S. 7). Es besteht die Möglichkeit einer Vertiefung in Form eines Bachelorseminars (10 ECTS) im Abschlussmodul, in dessen Rahmen eine Bachelorarbeit verfasst wird. Im Masterstudium für das Lehramt Deutsch ist eine Vorlesung (4 ECTS) oder ein Seminar (6 ECTS) aus dem Bereich DaZ verpflichtend (vgl. UW 2017, S. 3). Analog zum Bachelorstudium besteht im Masterstudium für das Unterrichtsfach Deutsch die Möglichkeit, die Abschlussarbeit im Bereich DaF / DaZ zu schreiben. Darüber hinaus bietet die Universität Wien noch ein Masterstudium Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an, das ein breites Spektrum an Themen aus diesem Fachbereich abdeckt und nicht für die Tätigkeit an einer Schule im Speziellen

vorbereitet. Absolvent:innen des Masterstudiums DaF / DaZ, die nicht auch über ein abgeschlossenes Lehramtsstudium in einem beliebigen Unterrichtsfach verfügen, können allerdings nicht regulär an einer Schule unterrichten.

### 3 Desiderate ...

Um die Ergebnisse der Curriculumsanalyse aus Kapitel 2 hinsichtlich ihrer Angemessenheit für die Lehrer:innen-Bildung für DaZ / SB besser einschätzen zu können, setzen wir sie in einem nächsten Schritt zu drei externen Referenzgrößen in Beziehung: erstens zu vorhandenen Kompetenzbeschreibungen für DaZ / SB, wobei wir gezielt zwei Modellierungen aus dem österreichischen Kontext wählen, die im Vergleich zu DaZKom (vgl. Ehmke et al. 2018) zwar bisher keiner empirischen Validierung unterzogen wurden, allerdings nach unserem Ermessen dennoch erste hilfreiche Orientierungsgrößen für Professionalisierungsfragen darstellen können (s. Kap. 3.1); zweitens zur sprachlichen Heterogenität an österreichischen Schulen (s. Kap. 3.2) und drittens zu neuen Lehrplänen, die an österreichischen Schulen seit dem Schuljahr 2023/2024 von der ersten bzw. fünften Schulstufe aufsteigend die gesetzliche Grundlage für die inhaltliche und didaktische Gestaltung von Unterricht darstellen (s. Kap. 3.3).

#### 3.1 ... mit Blick auf Kompetenzmodelle / -profile

Im Schuljahr 2018/2019 hat das Zentrum „Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit“ (kurz: BIMM) im Auftrag des österreichischen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung das „Deutsch als Zweitsprache – Kompetenzprofil für Pädagog/innen (DaZ-KompP)“ erstellt, das als Schablone für die Einschätzung von Qualifikationsnachweisen durch Schulaufsicht und Schulleitungen bei Lehrpersonen für DaZ konzipiert ist, die über unterschiedliche Qualifikationen verfügen (das kann abgesehen vom Studienschwerpunkt im Lehramt für die Primarstufe bspw. ein Weiterbildungslehrgang an einer Pädagogischen Hochschule oder ein Masterstudium DaF / DaZ sein). Darüber hinaus kann dieses Kompetenzprofil den Pädagogischen Hochschulen als Orientierungshilfe bei der Konzeption von Qualifikationsangeboten für DaZ in der Lehrer:innen-Professionalisierung dienen. Das Profil umfasst in der aktuellen Fassung (überarbeitet im Mai 2024) näher definierte Studien- / Lehr-Lerninhalte in acht Bereichen:

- (1) Linguistik und Grundlagen zum Spracherwerb,
- (2) Sprachdiagnostik DaZ,
- (3) Didaktik und Methodik DaZ,

- (4) Sprachbewusster (Fach-)Unterricht,
  - (5) Rechtlich-organisatorische Rahmenbedingungen,
  - (6) Schriftspracherwerb und literale Förderung,
  - (7) Interkulturelle Bildung und migrationsbezogene Reflexion und
  - (8) Sprachenbewusstheit
- (vgl. BIMM / BMBWF 2024).

Das DaZKompP stellt somit ein Referenzdokument für die Kompetenzen von DaZ-Expert:innen dar, die sich vertiefend mit einer breiten Palette an DaZ-relevanten Inhalten auseinandersetzen. Davon zu unterscheiden ist eine Basisqualifikation für alle Lehrer:innen, wie sie für sprachliche Bildung vom Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum (kurz: ÖSZ) erarbeitet wurde (vgl. ÖSZ 2014, s.u.).

Betrachtet man zunächst mit der Schablone des DaZKomP die o.g. Ergebnisse zu den Curricula im Verbund Nord-Ost, so setzen sich Studierende, die in den Primarstufenlehramtsstudiengängen die angebotenen Schwerpunkte wählen, mit einer Vielzahl der im DaZKomP genannten Studieninhalte auseinander. Leicht unterschiedliche Profilierungen entstehen dabei durch die Wahl der Institution: So zeigt sich an der KPHW/H eine stärkere Fokussierung auf linguistische Aspekte (1), an der PHW nehmen Aspekte „interkultureller Bildung“ und bildungswissenschaftliche Zugänge mehr Raum ein (7). Außerhalb des entsprechenden Schwerpunkts erhalten Studierende an beiden Pädagogischen Hochschulen, ebenso Studierende an der UW, allerdings nur sehr wenige Gelegenheiten, sich mit Inhalten zu DaZ / SB auseinanderzusetzen. Zudem muss festgehalten werden, dass eine kontinuierliche Professionalisierung selbst für Studierende, die ein entsprechendes Schwerpunktstudium im Bachelor Lehramt für die Primarstufe absolvieren, aufgrund des Fehlens von darauf aufbauenden Studienangeboten oder Schwerpunkten in den Masterstudiengängen nicht gewährleistet wird. Darüber hinaus bleibt offen, ob es den Institutionen im Verbund Nord-Ost gelingt, Studierende außerhalb der Schwerpunkte für die Komplexität des Lehrens und Lernens in mehrsprachigen Kontexten zu sensibilisieren und somit auch ein Bewusstsein für etwaige Möglichkeiten (bis Notwendigkeiten) der Weiter- und Fortbildung nach dem Studienabschluss aufzubauen (vgl. dazu auch Hupfer 2020, S. 101).

Für die Diskussion der Ergebnisse zu Studieninhalten zu SB in den Curricula des Verbunds Nord-Ost ziehen wir das vom ÖSZ auf Basis des Curriculums Mehrsprachigkeit (vgl. Reich / Krumm 2013) entwickelte Rahmenmodell „Basiskompetenzen Sprachliche Bildung für alle Lehrenden: Potenziale entdecken – Entwicklungen fördern“ (ÖSZ 2014) heran. Es beschäftigt sich mit der Bedeutung von sprachlicher Bildung für alle Lernprozesse und zeigt Methoden

auf, diese im Unterricht zu berücksichtigen und zu fördern. Alle Lehrenden sollen sich als Sprachenlehrende verstehen und auf die individuellen Lernbedingungen ihrer Schüler:innen eingehen. Das Rahmenmodell soll Wissen, Anregungen zur Reflexion und Vorschläge für eine zielgerichtete Didaktik bieten. Lehrende sollen den aktiven Spracherwerb im Unterricht fördern und die Mehrsprachigkeit der Schüler:innen als Ressource nutzen. Das Rahmenmodell gliedert sich in fünf Themenbereiche mit zugeordneten Zielkompetenzen und beinhaltet außerdem einen Umsetzungsplan für die Gestaltung eines entsprechenden Weiterbildungslehrgangs (vgl. ÖSZ 2014, S. 8–10):

- Vielfalt der eigenen Sprachlichkeit, sprachenbiografische Arbeit und Motivation der Studierenden,
- Sprachlernerfahrung und Spracherwerb,
- Sprache(n) und Identität(en) im Kontext von kultureller Vielfalt,
- Sprachen in der Institution Schule: Diagnose und Förderung,
- Sprachen in der Institution Schule: Rahmenbedingungen.

Misst man die Ergebnisse der Curriculumsanalyse an diesen Themenbereichen zu durchgängiger Sprachbildung, so zeigt sich, dass sowohl Studierende in den themenspezifischen Schwerpunkten (Lehramt Primarstufe) als auch Studierende, die sich durch eine spezifische, themenfokussierte Wahl von Lehrveranstaltungen und Wahl(pflicht)modulen Qualifikationen aneignen (Lehramt Primarstufe und Sekundarstufe), einen essenziellen Grundstock an Kompetenzen für eine sprachenbewusste Unterrichtsgestaltung (in allen / ihren Fächern) oder zumindest ein generelles Bewusstsein für die Thematik während des Lehramtsstudiums im Verbund Nord-Ost erwerben können. Zugleich veranschaulichte die Curriculumsanalyse, dass individuelle Studienwege im Verbund Nord-Ost möglich sind, bei denen man sich nur oberflächlich und in geringem Ausmaß mit den Themenbereichen DaZ / SB auseinandersetzen wird.

### **3.2 ... mit Blick auf die sprachliche Heterogenität in der Schule**

Als Ergebnis des vorangegangenen Kapitels ist noch einmal herauszustellen, dass es von den individuellen Entscheidungen der Studierenden abhängt, ob eine äußerst oberflächliche oder ausreichend vertiefte Auseinandersetzung mit zentralen Aspekten von DaZ und SB stattfindet. Dies wiegt umso schwerer, wenn man einen Blick auf die Schulen in (Ost-)Österreich wirft, für die eine hohe sprachliche Heterogenität kennzeichnend ist: Aktuell weist die Statistik Austria für das Schuljahr 2022/2023 österreichweit 26,7 % Schüler:innen aus, die eine andere Erstsprache als Deutsch sprechen, in den Volksschulen sind es

32,3 % (vgl. Statistik Austria 2023b); in Wien beträgt der Anteil 51,6 %. Allerdings bilden diese Zahlen die tatsächlich vorhandene Mehrsprachigkeit nur ungenügend ab (vgl. Lehner 2020; verbal 2019). Die „Datenbasis bildet nämlich die erste Angabe [...] zu ‚im Alltag gebrauchte Sprache(n)‘ der Schüler:innen im Rahmen der Datenerhebung zur Schulstatistik [...], unabhängig davon, ob bei der / den weiteren im Alltag gebrauchten Sprache(n) auch Deutsch angegeben wurde“ (Statistik Austria 2023b; vgl. auch Statistik Austria 2023a). In der Statistik wird demzufolge nicht differenziert, ob es sich bspw. um Seiteneinsteiger:innen ohne Deutschkenntnisse oder um zweisprachig aufwachsende Schüler:innen (mit Deutsch und einer weiteren Sprache) handelt. Außerdem wird nicht nach der Kompetenz in unterschiedlichen Sprachen gefragt, sondern nur danach, welche Sprache(n) im Alltag verwendet wird bzw. werden. Darüber hinaus wird individuelle Mehrsprachigkeit in der Schule nicht systematisch berücksichtigt, trotz seit langem vorliegender Modelle und konkreter Vorschläge wie bspw. im Curriculum Mehrsprachigkeit (vgl. Reich / Krumm 2013). Mehrsprachig sozialisierte Schüler:innen werden in erster Linie hinsichtlich ihrer Kompetenzen in der dominanten Schul- und Bildungssprache Deutsch betrachtet und es lässt sich eine einseitige und defizitorientierte Fokussierung auf Deutschförderung konstatieren, insbesondere seit Einführung des segregativen Modells der Deutschförderklassen im Schuljahr 2018/2019 (vgl. Dirim / Müller / Schweiger 2021; Schwab / Schweiger 2023).

Dass das österreichische Schulsystem nach wie vor nicht so gestaltet ist, dass es Bildungserfolg unabhängig von „Migrationshintergrund“ und sozioökonomischer Herkunft gewährleistet, zeigen die Leistungsunterschiede zwischen den entsprechenden Schüler:innen-Gruppen in der internationalen PIRLS-Studie 2021. Tabelle 1 weist in diesem Zusammenhang sowohl die durchschnittlichen Ergebnispunkte als auch die Punktedifferenzen für die Leseleistungen von Schüler:innen in Österreich auf der vierten Schulstufe aus. Ebenso ermöglicht die Tabelle einen Vergleich mit früheren Testungen und legt den besonders besorgniserregenden Befund offen, dass die Differenz sich seit 2006 sogar vergrößert hat und generell kein Trend zu einer Leistungssteigerung erkennbar wird.

**Tab. 1:** Leseleistungen bei PIRLS nach Bildungsabschluss der Eltern und Migrationshintergrund (erstellt nach Schmich / Wallner-Paschon / Illetschko 2023, S. 39, 43; Wallner-Paschon / Itzlinger-Bruneforth / Schreiner 2017, S. 67–68). (Anm.: Mit 625 Punkten oder mehr wird Stufe 4 und somit eine altersbezogen hohe Lesekompetenz erreicht.)

	<i>PIRLS 2006</i>	<i>PIRLS 2011</i>	<i>PIRLS 2016</i>	<i>PIRLS 2021</i>
Eltern mit tertiärem Bildungsabschluss	572	560	573	566
Eltern mit max. Pflichtschulabschluss	493	479	477	475
<i>Differenz</i>	79	81	96	92
Ohne Migrationshintergrund	547	537	552	543
Mit Migrationshintergrund	498	495	500	491
<i>Differenz</i>	49	42	52	52

Betrachtet man die Ergebnisse der Curriculumsanalyse vor dem Hintergrund der soeben genannten Zahlen, so muss ebenfalls das Fazit gezogen werden, dass die Lehramtsstudiengänge im Verbund Nord-Ost der schulischen Realität nicht gerecht werden: Die betroffenen Institutionen bilden mit den aktuell noch gültigen Curricula nur eine geringe Zahl an Lehrenden für eine stärkere und systematische Berücksichtigung der vorhandenen Mehrsprachigkeit, eine nachhaltige Förderung der Deutschkompetenzen unter Berücksichtigung der monolingual deutschsprachigen Ausrichtung des österreichischen Bildungssystems und eine erfolgreiche sprachliche Bildung für alle Schüler:innen aus.

### 3.3 ... mit Blick auf Lehrpläne

Im Jänner 2023 wurden in Österreich neue Lehrpläne verabschiedet, die mit dem Schuljahr 2023/2024 Gültigkeit erlangten. In den allgemeinen didaktischen Grundsätzen, die für alle Schulstufen und Schulformen gelten, wird bereits in Grundsatz 1 die Notwendigkeit einer umfassenden Berücksichtigung der Heterogenität der Schüler:innen formuliert und großer Wert auf die Gestaltung individueller Lernprozesse gelegt. In Grundsatz 3 wird der Schule explizit die Aufgabe zugeschrieben, „die Heterogenität von Schülerinnen und Schülern als Chance für das gemeinsame Lernen sowie für die Entwicklung von sozialer Kompetenz, Konfliktfähigkeit und Ambiguitätstoleranz wahrzunehmen.“ (BMBWF 2023, S. 4). Lehrer:innen sollen „individuelle und diskriminierungsfreie Lern-, Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und unabhängig von sozioökonomischer Herkunft bzw. Erstsprache“ schaffen

und einen „konstruktiven Umgang mit Diversität“ pflegen (BMBWF 2023, S. 4). Grundsatz 7 lautet „Sprachsensibler Fachunterricht findet in allen Unterrichtsgegenständen statt.“ (BMBWF 2023, S. 5). In seiner Erläuterung wird die große Bedeutung von „bildungssprachlichen Kompetenzen“ „für Schulerfolg, für spätere Chancen am Arbeitsmarkt sowie für die Teilhabe am politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben“ betont; allen Lehrer:innen aller Unterrichtsgegenstände kommt über alle Schulstufen hinweg die Aufgabe zu, „Kompetenzen in der Alltags-, Bildungs- und Fachsprache“ (BMBWF 2023, S. 5) zu fördern und bei deren Aufbau zu unterstützen, wobei angesichts des weiterhin dominierenden monolingualen Habitus der mehrsprachigen österreichischen Schule (im Sinne von Gogolin 1994) davon auszugehen ist, dass es um bildungs- und fachsprachliche Kompetenzentwicklung im Deutschen geht, nicht in anderen Sprachen, die die Schüler:innen mitbringen bzw. lernen.

In den neuen Lehrplänen sind 13 übergreifende Themen festgelegt, die auf die Vermittlung fächerübergreifender Kompetenzen und auf vernetztes Lernen abzielen. Mit Thema 10 werden „Sprachliche Bildung und Lesen“ in den Mittelpunkt gerückt, denen im „Bildungsprozess eine Schlüsselfunktion“ zukomme: Sprachliche Bildung und Lesefertigkeiten stellen „wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiches fachliches Lernen in allen Unterrichtsgegenständen“ dar und sind überdies für die „Steigerung der Chancen- und Bildungsgerechtigkeit“ und für die „individuelle Identitätsbildung“ entscheidend (BMBWF 2023, S. 14). Grundlage seien eine „sprachbewusste Haltung“ der Lehrer:innen und „ein Unterricht, der sprachensible Lernangebote setzt“ (BMBWF 2023, S. 14). Im Unterschied zum didaktischen Grundsatz 7 wird im übergreifenden Thema „Sprachliche Bildung und Lesen“ die Einbeziehung der Mehrsprachigkeit der Schüler:innen explizit angeführt, denn durch sie würde deren Sprachenrepertoire erweitert und ihre „Sensibilisierung“ und „Bewusstseinsbildung für sprachliche Vielfalt“ gefördert werden (BMBWF 2023, S. 14). Ein Spezifikum der Lehrpläne stellen die Lehrplanzusätze für Deutsch als Zweitsprache dar, die sowohl für sog. „außerordentliche“ als auch „ordentliche“ Schüler:innen vorliegen. Als „außerordentlich“ werden jene Kinder oder Jugendlichen eingestuft, deren Deutschkenntnisse aufgrund ihrer Ergebnisse im Zuge einer Testung mit dem zuweisungsdiagnostischen Verfahren MIKA-D (zur Einordnung und zur mangelnden Qualität von MIKA-D vgl. Blaschitz 2023) als nicht ausreichend erachtet werden, um dem Unterricht folgen zu können. Sie besuchen infolgedessen entweder eine Deutschförderklasse oder einen Deutschförderkurs. Erst nach Erreichen des MIKA-D-Ergebnisses „ausreichend“ oder automatisch nach zwei Jahren, in denen sie den Status

„außerordentlich“ hatten, werden sie zu „ordentlichen“ Schüler:innen. DaZ-Förderung auf Basis der Lehrplanzusätze Deutsch als Zweitsprache wird als Teil eines Gesamtkonzepts sprachlicher Bildung verstanden und soll laut den didaktischen Grundsätzen „den fächerübergreifenden Auf- und Ausbau von Bildungs- und Fachsprache mit Blick auf die spezifischen Herausforderungen von Schülerinnen und Schüler [sic] mit Deutsch als Zweitsprache“ unterstützen (BMBWF 2023, S. 35).

Zusammenfassend lässt sich bzgl. der seit dem Schuljahr 2023/2024 geltenden Lehrpläne in Österreich festhalten, dass sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache auf unterschiedlichen Ebenen verankert sind: sowohl in den für alle Schulstufen und Unterrichtsfächer relevanten didaktischen Grundsätzen und übergreifenden Themen als auch in den spezifischen Lehrplanzusätzen für Schüler:innen mit Deutsch als Zweitsprache. Die Lehrpläne entsprechen dem Prinzip der horizontalen und vertikalen Durchgängigkeit sprachlicher Bildung für alle Schüler:innen und der zielgruppenspezifischen Förderung für Schüler:innen, die sich Deutsch als Zweitsprache aneignen. Alle Lehrer:innen aller Unterrichtsgegenstände sollen zur umfassenden sprachlichen Bildung beitragen und Schüler:innen in ihrer sprachlichen Entwicklung bestmöglich individuell fördern. Dabei wird von einem Kontinuum der sprachlichen Entwicklung und einer entsprechenden Förderung von der Elementarbildung bis zum Abschluss der Sekundarstufe II ausgegangen.

Für die bis zum Schuljahr 2022/2023 gültigen Lehrpläne lag außerdem eine curriculare Grundlage für eine konsequente Mehrsprachigkeitsorientierung in der Unterrichtsgestaltung vor: das Curriculum Mehrsprachigkeit (vgl. Reich / Krumm 2013), das von der ersten Schulstufe bis zum Abschluss in der Sekundarstufe II konkrete Vorschläge und Anregungen bietet, wie eine mehrsprachigkeitsorientierte sprachliche Bildung in allen Unterrichtsfächern gestaltet werden kann. Das Curriculum betont die Bedeutung von Mehrsprachigkeit sowohl für sprachliche als auch für fachliche Lernprozesse und regt zu Vernetzung und Kooperation zwischen den einzelnen Unterrichtsfächern an. Mit Blick auf die aktuelle und weiter zunehmende sprachliche Heterogenität in Schulen in Österreich wäre eine Aktualisierung des Curriculums Mehrsprachigkeit geboten, um Bezüge zu den neuen Lehrplänen herzustellen und jüngste Entwicklungen in der Mehrsprachigkeitsforschung und -didaktik zu berücksichtigen. Dies wäre darüber hinaus ein wichtiger Baustein für eine Lehrer:innen-Bildung, die von der Prämisse ausgeht, dass sich alle Lehrer:innen für Mehrsprachigkeit zuständig fühlen und einen mehrsprachigkeitsorientierten Unterricht gestalten können (vgl. Vetter / Imamović-Topčić / Cataldo-Schwarzl 2022, S. 349).

## 4 Fazit und Ausblick

Die Analyse der Curricula für die Lehramtsausbildung im Verbund Nord-Ost (Wien und Niederösterreich) hat großen Veränderungsbedarf ergeben, wenn es um eine konsequente und systematische Berücksichtigung der Themenbereiche Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung geht. Sowohl mit Blick auf die große sprachliche Heterogenität der Schüler:innen und die Anforderungen an Schule in einer mehrsprachigen Gesellschaft als auch angesichts der neuen und seit dem Schuljahr 2023/2024 geltenden Lehrpläne sowie der DaZ-spezifischen Kompetenzmodelle für Pädagog:innen erscheint eine grundlegende Neuausrichtung der Lehrer:innen-Bildung notwendig. Diese Forderung wird ebenfalls in sprachen- und bildungspolitischen Grundsatzpapieren der jüngsten Zeit erhoben: Eine von der Arbeiterkammer Wien organisierte Arbeitsgruppe entwickelte 2017 14 Thesen zu Sprache und Sprachenpolitik, deren zwölfte die Professionalisierung von Lehrer:innen fokussiert (vgl. Gruber / Tölle 2022). U.a. heißt es darin, für den Unterricht in einer mehrsprachig geprägten Schule sei für alle Pädagog:innen von der Elementarbildung über die schulische Bildung bis zum tertiären Sektor eine entsprechende Auseinandersetzung mit Mehrsprachigkeit auf unterschiedlichen Ebenen notwendig; es gehe um die Aneignung von Wissen zu Mehrsprachigkeit, um die selbst-reflexive Beschäftigung mit Einstellungen zu Mehrsprachigkeit und um die Vermittlung von methodisch-didaktischen Kompetenzen zur Schaffung lernförderlicher Umgebungen für mehrsprachige Kinder und Jugendliche (vgl. Gruber / Tölle 2022, S. 305). Auch in jenen Wiener Thesen zur Sprachenpolitik, die im Zuge der XVII. Internationalen Tagung der Deutschlehrer:innen 2022 in Wien erarbeitet und verabschiedet wurden, wird auf die Notwendigkeit pädagogischer Professionalisierung im Sinne „einer durchgängigen sprachlichen Bildung und eines sprachbewussten Fachunterrichts sowie eines fachbewussten Sprachunterrichts“ hingewiesen; es wird sowohl eine „basale Qualifizierung für alle angehenden Lehrkräfte in Fragen der Sprachbildung“ gefordert als auch „die Einrichtung eines DaZ-Lehramtsstudiums als Spezialisierungsangebot“ angeregt (AG Sprachenpolitische Thesen 2023, S. 32). Für die Sekundarstufe könnte ein DaZ-Lehramtsstudium analog zum bereits existierenden Studium der Inklusiven Pädagogik ein zweites Unterrichtsfach ersetzen oder als Erweiterungsstudium zusätzlich zu zwei Unterrichtsfächern belegt werden. Es könnte der Ausbildung von Lehrer:innen mit einer Spezialisierung in den Themenfeldern DaZ, SB und Mehrsprachigkeit dienen, die sie zum Unterricht in Deutschfördermaßnahmen, zur Koordinierung und Begleitung mehrsprachigkeitsorientierter schulischer Bildungsangebote und zu unterrichtlichen

und außerunterrichtlichen Tätigkeiten, bspw. als Sprachbildungskoordinator:innen, in der Schulentwicklung oder in der Elternarbeit, befähigt. Eine Sensibilisierung für DaZ-bezogene Themen und für den Unterricht in sprachlich heterogenen Klassen ist in jedem Fall für alle Lehrer:innen notwendig, sowohl für Lehrer:innen der Primar- als auch der Sekundarstufe.

Aktuelle Dokumente zur Qualifizierung bringen zudem noch weitere Perspektiven in die Diskussion um eine Lehrer:innen-Bildung, die der sprachlichen Heterogenität in Gesellschaft und Schule angemessen ist, ein und verdeutlichen dabei die Relevanz eines gelungenen Zusammenwirkens von Bewusstseins- und Einstellungsbildung einerseits und der Aneignung von Wissen und (sprachen-)didaktischen Kompetenzen andererseits. Die im November 2023 präsentierten bildungspolitischen Maßnahmenvorschläge (vgl. AK Wien et al. 2023), die auf einer systematischen Auswertung der Bildungsstandardüberprüfungen aus den Schuljahren 2012/2013 und 2017/2018 aufbauen, fordern demnach nicht nur sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit „als verpflichtende[n] Kernbereich in der Pädagog:innenausbildung aller Schulstufen“, sondern auch eine Erweiterung um den Bereich der kulturellen Bildung, der gezielt eine rassistische- und diskriminierungskritische Komponente einschließt (vgl. AK Wien et al. 2023, S. 5). Diskriminierungskritische Perspektiven in der Lehrer:innen-Bildung zu verankern, ist gerade angesichts der weiterhin stark ausgeprägten Diskriminierungseffekte des österreichischen Schulsystems geboten, verbunden mit dem Ziel, auch durch die Lehrer:innen-Bildung zu höherer Bildungsgerechtigkeit und damit zu mehr Chancen- und Teilhabegerechtigkeit beizutragen.

Wenn wir über die Grenzen Österreichs hinaus nach Kompetenzprofilen oder Rahmenvorgaben für die Lehrer:innen-Bildung Ausschau halten, gibt es noch viele, die für deren Weiterentwicklung relevant sind. Ohne ins Detail zu gehen, möchten wir abschließend auf zwei richtungsweisende Referenzdokumente hinweisen: Mit COMPASS liegt ein Südtiroler Referenzrahmen für „Didaktische Kompetenzen in der mehrsprachigen Klasse“ vor, der eine Grundlage für die systematische Verankerung notwendiger Kompetenzen in der Lehrer:innen-Bildung darstellt (vgl. Guarda / Hofer 2021). Neben den Kompetenzbereichen Wissen und Können enthält COMPASS als dritten Bereich „Sich einsetzen“ und schließt somit auch sprachenpolitisches Handeln als Teil einer umfassenden Kompetenz von Lehrer:innen mit ein. Nicht zuletzt kann und muss die aktuelle *Recommendation CM/Rec(2022)1 of the Committee of Ministers to member States on the importance of plurilingual and intercultural education for democratic culture* (vgl. Europarat / Council of Europe 2022) als Auftrag gelesen werden, eine für sprachliche Vielfalt angemessene

Lehrer:innen-Bildung zu gewährleisten, diese in den größeren Zusammenhang einer demokratischen Bildung zu stellen und bei angehenden Lehrenden auch ein Bewusstsein für die Bedeutsamkeit ihres Handelns für eine demokratische Gesellschaft anzustoßen.

## 5 Nachsatz

Während dieser Beitrag fertiggestellt wurde, präsentierte im Jänner 2024 die österreichische Bundesregierung ihre Pläne zur Reformierung der Lehrer:innen-Bildung. Die entsprechende Gesetzesvorlage enthält gerade mit Blick auf das Thema dieses Textes einschneidende Veränderungen (vgl. Parlament Österreich 2024): So sollen in Zukunft alle Lehramtsstudierenden aller Schularten und Unterrichtsfächer eine verpflichtende Basisqualifikation in DaZ im Umfang von 3 bis 6 ECTS erhalten, und zwar sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium. Überdies soll es ein zusätzliches Studienangebot zur Vertiefung im Bereich DaZ geben: Angeboten werden soll für das Lehramt Sekundarstufe eine sog. Spezialisierung DaZ im Umfang von 100 bis 110 ECTS, die anstelle eines zweiten Unterrichtsfachs gewählt werden kann. In der Primarstufe soll am Konzept eines entsprechenden Schwerpunkts festgehalten werden, der allerdings angesichts der im Gesetzesentwurf verwendeten Bezeichnung „Deutsch als Zweitsprache“ thematisch konsequenter an Studieninhalten zu Zweitspracherwerb und -didaktik im Kontext von Mehrsprachigkeit zu orientieren sein wird. Die Verteilung der insgesamt 60 dafür vorgesehenen ECTS zu gleichen Teilen auf Bachelor- und Masterstudium entkräftet die oben geäußerte Kritik einer fehlenden Kontinuität. Mittlerweile wurde das Gesetz im April 2024 beschlossen, mit einer für den Zusammenhang dieses Beitrags signifikanten Veränderung: Sowohl die Basisqualifikation für alle Lehramtsstudierenden als auch der Schwerpunkt (Primarstufe) und die Spezialisierung (Sekundarstufe) wurden in „Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung“ umbenannt.

## Literaturverzeichnis

AG Sprachenpolitische Thesen: „Wiener Thesen zur Sprachenpolitik“. In: Fritz, Thomas / Sorger Brigitte / Schweiger, Hannes / Reitbrecht, Sandra (Hrsg.): *IDT 2022: \*mit.sprache.teil.haben, Band 5, Sprachenpolitik und Teilhabe*. Erich Schmidt Verlag: Berlin 2023, S. 19–40.

AK Wien [Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien] / Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs / Caritas Wien / Caritas Österreich

- / Industriellenvereinigung / Österreichischer Gewerkschaftsbund / Österreichisches Rotes Kreuz / Wirtschaftskammer Österreich: *Migration und Mehrsprachigkeit. Die Vielfalt an Österreichs Schulen. Bildungspolitische Maßnahmenvorschläge*, 2023, retrieved 29.12.2023, from [https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitundsoziales/bildung/mehrsprachigkeit/AK\\_Massnahmenkatalog-202311.pdf](https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitundsoziales/bildung/mehrsprachigkeit/AK_Massnahmenkatalog-202311.pdf).
- Becker-Mrotzek, Michael / Gogolin, Ingrid / Roth, Hans-Joachim / Stanat, Petra (Hrsg.): *Grundlagen der sprachlichen Bildung*. Waxmann: Münster et al. 2023.
- BIMM [Zentrum Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit] / BMBWF [Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung]: *Deutsch als Zweitsprache – Kompetenzprofil für Pädagog/innen (DaZKompP)*, 2024, retrieved 31.7.2024, from <https://www.bimm.at/themenplattform/wp-content/uploads/2017/08/230913dazkompetenzprofilbf.pdf>.
- Blaschitz, Verena: „Zeig mir bitte: Banane‘ – kritische (sprach-)wissenschaftliche Anmerkungen zum Deutschscreening ‚MIKA-D‘“. *Zeitschrift für Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit* 39(1–2), 2023, S. 174–197.
- BMBWF [Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung]: Änderung der Verordnung über die Lehrpläne der Volksschule und Sonderschulen, der Verordnung über die Lehrpläne für Minderheiten-Volksschulen und für den Unterricht in Minderheitensprachen in Volksschulen in den Bundesländern Burgenland und Kärnten, der Verordnung über die Lehrpläne der Mittelschulen und der Verordnung über die Lehrpläne der allgemeinbildenden höheren Schulen; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht. BGBl. II Nr. 1/2023, Anlage 1 zu Art. 3, 2023, retrieved 29.12.2023, from [https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA\\_2023\\_II\\_1/Anlagen\\_0005\\_602132D5\\_6AB7\\_4D68\\_B4E4\\_6CF508085BA2.pdfsig](https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2023_II_1/Anlagen_0005_602132D5_6AB7_4D68_B4E4_6CF508085BA2.pdfsig).
- BMBWF [Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung]: Sommerschule, o.A., retrieved 29.12.2023, from <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/sommerschule.html>.
- Dirim, İnci / Müller, Beatrice / Schweiger, Hannes: „Deutschförderklassen in Österreich“. *Journal für Schulentwicklung* (4), 2021, S. 30–35.
- Ehmke, Timo / Hammer, Svenja / Köker, Anne / Ohm, Udo / Koch-Priewe, Barbara (Hrsg.): *Professionelle Kompetenzen angehender Lehrkräfte im Bereich Deutsch als Zweitsprache*. Waxmann: Münster et al. 2018.
- Europarat / Council of Europe: Recommendation CM/Rec(2022)1 of the Committee of Ministers to member States on the importance of plurilingual and intercultural education for democratic culture. (Adopted by the Committee of Ministers on 2 February 2022 at the 1423rd meeting of the Ministers’

- Deputies), 2022, retrieved 29.12.2023, from [https://www.ecml.at/Portals/1/documents/about-us/CM\\_Rec\(2022\)1E.pdf](https://www.ecml.at/Portals/1/documents/about-us/CM_Rec(2022)1E.pdf).
- Gogolin, Ingrid: *Der monolinguale Habitus der multilingualen Schule*. Waxmann: Münster 1994.
- Gogolin, Ingrid / Lange, Imke: „Bildungssprache und Durchgängige Sprachbildung“. In: Fürstenau, Sara / Gomolla, Mechtild (Hrsg.): *Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit*. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden 2011, S. 107–127.
- Gruber, Oliver / Tölle, Michael (Hrsg.): *Fokus Mehrsprachigkeit. 14 Thesen zu Sprache und Sprachenpolitik*. ÖGB Verlag: Wien 2022.
- Guarda, Marta / Hofer, Silvia: *COMPASS. Ein Referenzrahmen für Theorie und Forschung zu mehrsprachigkeitsdidaktischen Kompetenzen*. Eurac Research: Bozen 2021.
- Hupfer, Maria: *Kompetenzmodelle für Lehrpersonen in Deutschförderklassen? Curriculare Anforderungen, Umsetzungen und Ausblicke für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung*. Masterarbeit, Pädagogische Hochschule Wien 2020, retrieved 29.12.2023, from <http://media.obvsg.at/AC16131645-2001>.
- KPHW/K [Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien / Krems]: Curriculum Masterstudium (60 ECTS-AP) zur Erlangung des Lehramtes Primarstufe, 2019, retrieved 29.12.2023, from [https://kphvie.ac.at/fileadmin/Mitteilungsblatt/KPH-2019\\_MB\\_170\\_Master\\_Gesamt60\\_19\\_06\\_24.pdf](https://kphvie.ac.at/fileadmin/Mitteilungsblatt/KPH-2019_MB_170_Master_Gesamt60_19_06_24.pdf).
- KPHW/K [Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien / Krems]: Curriculum Bachelorstudium als Voraussetzung für ein Masterstudium zur Erlangung des Lehramtes Primarstufe, 2021, retrieved 29.12.2023, from [https://kphvie.ac.at/fileadmin/Mitteilungsblatt/KPH-2022\\_MB\\_223\\_Curriculum\\_Bachelor\\_Primarstufe.pdf](https://kphvie.ac.at/fileadmin/Mitteilungsblatt/KPH-2022_MB_223_Curriculum_Bachelor_Primarstufe.pdf).
- Lehner, Sabine: Sprachstatistiken: Kategorisierungen mit weitreichenden Folgen, 2020, retrieved 29.12.2023, from <https://awblog.at/sprachstatistiken-kategorisierungen-mit-weitreichenden-folgen/>.
- ÖSZ [Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum]: Basiskompetenzen Sprachliche Bildung für alle Lehrenden. Ein Rahmenmodell für die Umsetzung in der Pädagog/innenbildung. Basiskompetenzen Sprachliche Bildung für alle Lehrenden, 2014, retrieved 29.12.2023, from [https://www.oesz.at/OESZNEU/UPLOAD/016/Basiskompetenzen\\_sprachliche\\_Bildung\\_FINAL.pdf](https://www.oesz.at/OESZNEU/UPLOAD/016/Basiskompetenzen_sprachliche_Bildung_FINAL.pdf).
- Parlament Österreich: Ministerialentwurf betreffend Bundesgesetz, mit dem das Universitätsgesetz 2002, das Hochschulgesetz 2005, das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz, das Fachhochschulgesetz und das

Privathochschulgesetz geändert werden, 2024, retrieved 31.1.2024, from <https://www.parlament.gv.at/gegenstand/XXVII/ME/308>.

PHW [Pädagogische Hochschule Wien]: Curriculum Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe sowie Erweiterungscurricula gem. § 38d Hochschulgesetz 2005 i.d.g.F, 2019a, retrieved 29.12.2023, from [https://phwien.ac.at/wp-content/uploads/2021/12/PHW\\_Bachelorcurriculum\\_Primarstufe\\_Erl\\_2019\\_06\\_03.pdf](https://phwien.ac.at/wp-content/uploads/2021/12/PHW_Bachelorcurriculum_Primarstufe_Erl_2019_06_03.pdf).

PHW [Pädagogische Hochschule Wien]: Curriculum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe, 2019b, retrieved 29.12.2023, from <https://phwien.ac.at/wp-content/uploads/2022/02/phwien-curriculum-master-primarstufe-2019.pdf>.

Reich, Hans H. / Krumm, Hans-Jürgen: *Sprachbildung und Mehrsprachigkeit. Ein Curriculum zur Wahrnehmung und Bewältigung sprachlicher Vielfalt im Unterricht*. Waxmann: Münster et al. 2013.

Schmich, Juliane / Wallner-Paschon, Christina / Illetschko, Marcel (Hrsg.): *PIRLS 2021. Die Lesekompetenz am Ende der Volksschule. Erste Ergebnisse*. Institut für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen: Salzburg 2023, retrieved 29.12.2023, from <http://doi.org/10.17888/pirls2021-eb.2>.

Schrammel-Leber, Barbara / Boeckmann, Klaus-Börge / Gilly, Dagmar / Gučanin-Nairz, Verena / Carré-Karlinger, Catherine / Lanzmaier-Ugri, Katharina / Theurl, Peter: „Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit in der Pädagoginnenbildung“. *ÖDaF-Mitteilungen* 35(1+2), 2019, S. 176–190.

Schwab, Susanne / Schweiger, Hannes: „Eminenzbasiert statt evidenzbasiert“. In: Initiative für ein diskriminierungsfreies Bildungswesen (Hrsg.): *Analysen zu Diskriminierung im österreichischen Bildungswesen*. IDB:Wien 2023, S. 52–60, retrieved 29.12.2023, from <https://diskriminierungsfrei.at/der-idb-jahresbericht-2022-ist-da>.

Statistik Austria: *Statistisches Jahrbuch. Migration und Integration. Zahlen, Daten, Indikatoren 2023*. Statistik Austria: Wien 2023a.

Statistik Austria: Schüler:innen im Schuljahr 2022/23 nach Staatsangehörigkeit bzw. Alltagssprache, 2023b, retrieved 29.12.2023, from <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/schulbesuch/schuelerinnen>.

UW [Universität Wien]: Teilcurriculum für das Unterrichtsfach Deutsch im Rahmen des Masterstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost. *Mitteilungsblatt UG 2002* vom 23.06.2015, 25. Stück, Nummer 145, 2017, retrieved 29.12.2023,

from [https://spl10.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/s\\_spl10/Curricula/CURR\\_TeilCurr\\_MED\\_UFDeutsch.pdf](https://spl10.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/s_spl10/Curricula/CURR_TeilCurr_MED_UFDeutsch.pdf).

UW [Universität Wien]: Allgemeines Curriculum für das Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost. Mitteilungsblatt UG 2002 vom 27.06.2014, 39. Stück, Nummer 195, 2022a, retrieved 29.12.2023, from [https://ssc-lehrerinnenbildung.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/s\\_ssc\\_lehrerinnenbildung/Studienangebot/202207Allgemeines\\_Curriculum\\_BA\\_Lehramt.pdf](https://ssc-lehrerinnenbildung.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/s_ssc_lehrerinnenbildung/Studienangebot/202207Allgemeines_Curriculum_BA_Lehramt.pdf).

UW [Universität Wien]: Allgemeines Curriculum für das Masterstudium zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost. Mitteilungsblatt UG 2002 vom 23.06.2015, 25. Stück, Nummer 138, 2022b, retrieved 29.12.2023, from [https://senat.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/s\\_senat/konsolidiert\\_Lehramt/Allgemeines\\_Curriculum\\_MA\\_Lehramt.pdf](https://senat.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/s_senat/konsolidiert_Lehramt/Allgemeines_Curriculum_MA_Lehramt.pdf).

UW [Universität Wien]: Teilcurriculum für das Unterrichtsfach Deutsch im Rahmen des Bachelorstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost. Mitteilungsblatt UG 2002 vom 27.6.2014, 39. Stück, Nummer 202, 2022c, retrieved 29.12.2023, from [https://senat.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/s\\_senat/konsolidiert\\_Lehramt/Teilcurriculum\\_Deutsch\\_BA\\_Lehramt.pdf](https://senat.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/s_senat/konsolidiert_Lehramt/Teilcurriculum_Deutsch_BA_Lehramt.pdf).

verbal [Verband für Angewandte Linguistik]: Stellungnahme des Verbands für Angewandte Linguistik Österreich zum Integrationsbericht 2019 des „Expertenrats für Integration“, 2019, retrieved 29.12.2023, from [https://startseite.verbal.at/wp-content/uploads/2021/09/Verbal\\_Stellungnahme\\_Integrationsbericht\\_2019\\_final.pdf](https://startseite.verbal.at/wp-content/uploads/2021/09/Verbal_Stellungnahme_Integrationsbericht_2019_final.pdf).

Vetter, Eva / Imamović-Topčić, Edna / Cataldo-Schwarzl, Lena: „Pädagog\*innen als game changer? Aufgaben und Wege der Lehrer\*innenbildung der Sekundarstufe im Kontext von Mehrsprachigkeit“. In: Gruber, Oliver / Tölle, Michael (Hrsg.): *Fokus Mehrsprachigkeit. 14 Thesen zu Sprache und Sprachenpolitik*. ÖGB Verlag: Wien 2022, S. 333–360.

Wallner-Paschon, Christina / Itzlinger-Bruneforth, Ursula / Schreiner, Claudia (Hrsg.): *PIRLS 2016. Die Lesekompetenz am Ende der Volksschule. Erste Ergebnisse*. Leykam: Graz 2017.